

## Arthur Schnitzler an Georg Brandes, 11. 1. 1897

Wien, 11. 1. 97.

Verehrtester Herr Brandes,  
in diesem Briefe finden Sie mein neues Stück »Freiwild« eingeschlossen. Nicht  
»weil ich Ihrer vergessen« – muß ich das wirklich sagen – ? sende ich es erst heute  
5 ab! Wie Sie sehen, ist das Stück noch MANUSCRIPT; ich habe mich bisher nicht ent-  
schließen können, es als Buch erscheinen zu lassen. Auf dem Theater macht es ja  
feine Wirkung; in der Lecture scheint es dürr und unangenehm. Ich empfinde das  
umso verdrießlicher, als ich glaube, daß mir die Komödie in glücklicherer Stimmung  
hätte gelingen müssen. Der Stoff ist mir lang nachgegangen, und obwohl man  
10 heute den Eindruck gewinnen mag, das ganze sei einer Thefe zu Liebe geschrie-  
ben, so ist es mir feinerzeit doch aus dem Leben empor- und entgegengequollen.  
Und vielleicht kommt auch das Misglücken selbst wieder aus etwas sehr lebendi-  
gem her. Die weibliche Hauptfigur hat nämlich gerade in der Zeit, da der Stoff  
in mir reif wurde, einen Sprung bekommen, der sich dann, wie in einem an einer  
15 Stelle eingedrückten Spiegel nach allen Seiten fortgesetzt hat. Ich habe das Stück  
ein paar Mal geschrieben; es ist technisch reinlicher, aber innerlich nicht besser  
geworden. Ich habe also auf ein Schicksalswort gewartet, um Ihnen das Stück zu  
senden. Vielleicht wäre es auch eine Art von Unaufrichtigkeit gewesen, Ihnen,  
dem ich bisher schon so wunderbare Worte freundlicher Theilnahme verdanke,  
20 dieses Stück, das ich ja nun doch einmal gemacht habe und sogar habe aufführen  
lassen, zu unterschlagen.

Hier ist es also, und mit ihm die herzlichsten und verehrungsvollsten Grüße Ihres  
treu ergebenen

Arthur Schnitzler.

☞ Kopenhagen, Det Kongelige Bibliotek, Georg Brandes Arkiv, box 125.

Brief, 2 Blätter, 6 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand Vermerk auf der ersten Seite:

»Schnitzler« und nummeriert: »6«, das zweite Blatt mit »11/1 97« datiert

☞ 1) Georg Brandes, Arthur Schnitzler: *Ein Briefwechsel*. Hg. Kurt Bergel. Bern: Francke 1956, S. 59. 2) Arthur Schnitzler: *Briefe 1875–1912*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1981, S. 311.

<sup>6</sup> *Buch erscheinen*] Es erschien erst im Folgejahr, rechtzeitig zur Wiener Premiere, im Februar 1898 bei S. Fischer.

<sup>7</sup> *feine Wirkung*] Die Uraufführung hatte am 3. 11. 1896 im Deutschen Theater in Berlin stattgefunden.

QUELLE: Arthur Schnitzler an Georg Brandes, 11. 1. 1897. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Ausgabe. *Austrian Centre for Digital Humanities and Cultural Heritage*, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00636.html> (Stand 12. August 2022)